

GIBT ES EINE LINGUISTISCHE „WERKSTATTSPRACHE“? EIN VERSUCH DER VERTIKALEN SCHICHTUNG DER FACHSPRACHE LINGUISTIK

Eglė Kontutytė

Lehrstuhl für Deutsche Philologie
Universität Vilnius
Universiteto g. 5, LT-01513 Vilnius
Tel.: + 370 5 2687230
E-Mail: egle.kontutyte@ff.vu.lt

1. Einleitung

In letzter Zeit ist der Bereich der Fachsprache einer der wichtigsten Gegenstände der angewandten Linguistik geworden. Aufgrund der ständigen Zunahme der Fachsprachenforschung ist es zunächst wichtig festzustellen, was der eigentliche Untersuchungsgegenstand der Fachsprachenforschung ist.

Unter Fachsprache wird nach L. Hoffmann „die Gesamtheit aller sprachlichen Mittel, die in einem fachlich begrenzten Kommunikationsbereich verwendet werden, um die Verständigung der dort tätigen Fachleute zu gewährleisten“ verstanden (Hoffmann 1985, 53). Aus dieser Definition kann man schlussfolgern, dass Fachsprache eine abstrakte Größe ist, der Sammelbegriff, der mehrere Sprachverwendungssituationen umfasst, der aber den konkreten Untersuchungsgegenstand nicht definiert. Eine der Aufgaben der Fachsprachenforschung ist es also, Situationen der fachsprachlichen Kommunikation zu bestimmen.

Das Kriterium der Feststellung der fachsprachlichen Kommunikationssituationen ist einerseits der Fachbereich. Diesem Kriterium entsprechend wird die Fachsprache horizontal gegliedert. Als horizontale Varietät der Fachsprache könnte die Fachsprache Linguistik¹ (in Anlehnung an die Fachsprachendefinition von L. Hoffmann) als die Gesamtheit aller sprachlichen Mittel, die in dem Bereich der Sprachwissenschaft verwendet werden, um die Verständigung der Sprachwissenschaftler zu gewährleisten, definiert werden.

Für die weitere Präzisierung der Fachsprachengliederung wird das Kriterium Fachlichkeitsgrad eingesetzt, was zur vertikalen Schichtung der Fachsprache führt. Das Ziel des folgenden Beitrags ist es, aufgrund der Modelle der vertikalen Schichtung von Fachsprache zu ermitteln, welche vertikalen Schichten die Fachsprache Linguistik aufweist. Da als eine wichtige Aufgabe der Fachsprachenforschung neben der kontrastiven Terminologie-

¹ Aufgrund des Merkmals des Terminus „Knaptheit“ wird der Terminus Fachsprache Linguistik, nicht aber Fachsprache der Sprachwissenschaft verwendet.

arbeit und Textsortenanalyse der interlinguale Vergleich von Fachsprachen genannt wird (Arntz 2004, 302), wird ein Augenmerk auf die Besonderheiten dieser Schichtung in der deutschen und litauischen Fachsprache Linguistik gerichtet.

2. Modelle der vertikalen Schichtung von Fachsprache

Um eine Binnendifferenzierung des Fachbereichs der Linguistik feststellen zu können, sollten die konkreten Sprachverwendungssituationen der sprachwissenschaftlichen Kommunikation auf der Grundlage der verschiedenen Modelle der vertikalen Schichtung von Fachsprache ermittelt werden.

In Anlehnung an H. Ischreyt (1965), der einen der ersten Versuche unternommen hat, Fachsprache vertikal zu schichten, differenziert W. von Hahn die Fachsprache in Theoriesprache (auch: Wissenschaftssprache), fachliche Umgangssprache (im technischen Bereich: Werkstattsprache) und Verteilersprache (v. Hahn 1980, 391-395). Die Hauptkriterien dieser Binnendifferenzierung sind die Anwendungssituation, der Fachlichkeitsgrad, die Formstufe, der Kreis der Benutzer und die unterschiedliche Nähe zu anderen Sprachrealisierungen wie z. B. zur Gemeinsprache. Die Theoriesprache bezeichnet W. von Hahn als „die strengste Form der Fachsprache“, die die fachliche Umgangssprache abstrahiert und terminologische Systeme und Normung aufweist und fast nur in schriftlicher Form auftritt (v. Hahn 1980, 391). Die fachliche Umgangssprache wird in der alltäglichen Fachkommunikation sowohl von ungelernten Arbeitskräften als auch von ausgebildeten Fachleuten verwendet. Sie kann als Fachjargon oder z. B. als interner Bericht auftreten und weist vereinfachte und verkürzte terminologische Systeme auf (v. Hahn 1980, 392). Die Verteilersprache dient der Kommunikation zwischen Fachleuten und Laien, z. B. in der Lagerhaltung oder im Vertrieb. Als Verteilersprache kann auch die Sprache der Populärwissenschaft verstanden werden (v. Hahn 1980, 392).

L. Hoffmann erweitert diese Dreischicht-Binnendifferenzierung der Fachsprache und unterscheidet nach Abstraktionsstufe, äußerer Sprachform und Kommunikationsträgern fünf Schichten, die er *Milieus* nennt:

- A. Sprache der theoretischen Grundlagenwissenschaften
höchste Abstraktionsstufe
Sprachform: künstliche Symbole für Elemente und Relationen
Kommunikationsträger: Wissenschaftler ↔ Wissenschaftler
- B. Sprache der experimentellen Wissenschaften
sehr hohe Abstraktionsstufe
Sprachform: künstliche Symbole für Elemente; natürliche Sprache für Relationen (Syntax)
Kommunikationsträger: Wissenschaftler (Techniker) ↔ Wissenschaftler (Techniker) ↔ wissenschaftlich-technische Hilfskräfte
- C. Sprache der angewandten Sprachwissenschaften und der Technik
hohe Abstraktionsstufe

Sprachform: natürliche Sprache mit einem sehr hohen Anteil an Fachterminologie und einer streng determinierten Syntax
Kommunikationsträger: Wissenschaftler (Techniker) ↔ wissenschaftliche und technische Leiter der materiellen Produktion

D. Sprache der materiellen Produktion

niedrige Abstraktionsstufe

Sprachform: natürliche Sprache mit einem hohen Anteil an Fachterminologie und einer relativ ungebundenen Syntax

Kommunikationsträger: wissenschaftliche und technische Leiter der materiellen Produktion ↔ Meister ↔ Facharbeiter (Angestellte)

E. Sprache der Konsumtion

sehr niedrige Abstraktionsstufe

Sprachform: natürliche Sprache mit einigen Fachtermini und ungebundener Syntax

Kommunikationsträger: Vertreter der materiellen Produktion ↔ Vertreter des Handels ↔ Konsumenten ↔ Konsumenten

(Hoffmann 1976, 184-194; Hoffmann 1985, 65-70).

L. Hoffmann weist aber drauf hin, dass nicht jede Fachsprache in allen Schichten realisiert wird. Es gibt Fachbereiche, deren Sprache den Fachlichkeitsgrad der theoretischen Grundlagenwissenschaften nicht erreicht, oder Fachsprachen, bei denen die praktischen Schichten der materiellen Produktion und der Konsumtion nicht ausgeprägt sind. Deshalb muss bei jeder konkreten horizontalen Varietät der Fachsprache eine Matrix der vertikalen Schichten entworfen werden (Hoffmann 1985, 66-67).

T. Roelcke zweifelt an der Möglichkeit, aufgrund der Modelle der vertikalen Schichtung präzise Situationsprofile des Sprachgebrauchs innerhalb einzelner Fächer darzustellen, denn bei dieser Gliederungskonzeption gilt als Gliederungskriterium „das systemlinguistische Inventarmodell“, nicht aber „das pragmalinguistische Kontextmodell“ (Roelcke 2005, 42).

Da der Fachtext „als Manifestation von Fachkommunikation“ (Gläser 1990, 6), „als Instrument und Resultat [...] sprachlich-kommunikativer Tätigkeit“ (Hoffmann 1983, 14) bezeichnet wird und Fachtextsorten als „Typen oder Klassen von Fachtexten“ mit funktionalen und formalen Gemeinsamkeiten (Roelcke 2005, 42) definiert werden, sollte die Grundlage der Gliederung der Fachsprache Fachtextsorten bilden. Fachtextsortenbasierte Fachsprachengliederung ermöglicht eine präzisere Bestimmung der fachlichen Sprachverwendungssituationen.

Der Versuch der vertikalen Schichtung der Fachsprache Linguistik basiert auf dem Modell von L. Hoffmann, der sich laut R. Gläser in mehreren Untersuchungen der englischen technischen, naturwissenschaftlichen sowie gesellschaftswissenschaftlichen Fachsprachen mit nötigen Modifizierungen bestätigt hat (Gläser 1990, 10).

Ausgangspunkt zum Vornehmen einer vertikalen Schichtung der Fachsprache Linguistik sind Fachtexte. Eine Schicht der Fachsprache Linguistik wird als eine Menge von

linguistischen Texten² verstanden, die als Exemplare von bestimmten Fachtextsorten auftreten und zu einem bestimmten Ziel produziert werden. Als weiteres Kriterium gilt das Merkmal Kommunikationsträger (Sender und Empfänger der Textsorten).

Zum Zweck der Beschreibung der Schichten der Fachsprache Linguistik werden nun Exemplare der für die jeweils einzelne Schicht charakteristischen Textsorten präsentiert. Da eine Textsorte sich sehr oft an mehrere Empfänger richtet, werden bei der Anführung der Textsorten die prototypischsten Empfänger genannt.

3. Die vertikalen Schichten der Fachsprache Linguistik

Die in diesem Artikel vorgenommene vertikale Schichtung der Fachsprache Linguistik stellt kein vollständiges und abgeschlossenes Modell der vertikalen Schichtung der Fachsprache Linguistik dar und ist nur ein Versuch, die Schichten der Fachsprache Linguistik unterschiedlichen Fachlichkeitsgrades zu ermitteln und voneinander abzugrenzen. Außerdem beschränkt sich die Schichtung auf die schriftlichen Haupttextsorten der Fachsprache Linguistik.

3.1. Sprache der linguistischen Theorien

Zur höchsten Abstraktionsstufe der Fachsprache Linguistik gehören Texte, die zur Bildung der linguistischen Theorien dienen. Sowohl der Sender als auch der Empfänger dieser Texte sind in der Regel Sprachwissenschaftler. In manchen Fällen richten sich die Texte auch an Wissenschaftler von Nachbardisziplinen.

Eine der Textsorten, die diese Schicht vertritt, ist die **Monographie**. Die Monographie kann zur Bildung einer ganz neuen grundlegenden Theorie, die auch übersprachlich bekannt und relevant ist, dienen. Ein Beispiel der Monographie dieser Art, die in der deutschen Fachsprache Linguistik auftritt, wäre das Werk von K. Bühler „Sprachtheorie. Die Darstellungsfunktion der Sprache“ (1934). Im Geleitwort des Neudrucks der Ausgabe (1999) nennt F. Kainz das Buch „das wahrhaft klassische Werk seines Sachgebietes“, das „eine Fülle weitschauend ermittelter Forschungsaspekte bringt, deren Ergiebigkeit von der späteren Arbeit auf dem gleichen Themengebiet zur Gänze bestätigt wurde“ (Kainz 1999, V). Als Empfänger der Monographie werden nicht nur Linguisten, sondern auch Sprachpsychologen, -soziologen, -philosophen genannt.

Meistens werden aber in den Monographien Theorien einer konkreten Einzelsprache vorgelegt. Ein Beispiel einer solchen Monographie ist das Buch „Die Funktionen der substantivischen Kasus in der deutschen Gegenwartssprache“ (1973) von G. Helbig, der in der Einleitung mit der Formulierung „eine generelle Klärung und Schichtung der Begriffe“ die theoriebildende Bedeutung seines Werkes hervorhebt (Helbig 1973, 8).

Ein Exemplar der litauischen Variante einer Monographie in diesem Sinne ist die Studie von J. Balkevičius „Lietuvių predikatių konstrukcijų sintaksė“ („Syntax der litau-

² Schon am Anfang der Bildung der Fachsprachetheorie fasst E. Beneš bei der Typologisierung der Texte der wissenschaftlichen Prosa Fachsprache als eine Textmenge auf (Beneš 1969, 226).

ischen prädikativen Konstruktionen“) (1998), die einen neuen Ansatz der prädikativen Konstruktionen im Litauischen, deren Bau und Vielfalt nicht immer mit den traditionell aufgefassten Kategorien des Subjekts und Prädikats erklärt werden können, präsentiert (Balkevičius 1998, 5).

Die nächste Textsorte, die der Schicht des höchsten Fachlichkeitsgrades der Fachsprache Linguistik zugeordnet werden könnte, ist **der wissenschaftliche Artikel**, der theoriebildende Themen behandelt. K. Ehlich präsentiert in seinem wissenschaftlichen Beitrag „Funktional-pragmatische Kommunikationsanalyse: Ziele und Verfahren“ (1996) die von J. Rehbein und ihm entwickelte Methode, sprachliches Handeln und Sprache aufzufassen (Ehlich 1996, 181).

Im Falle der litauischen Fachsprache Linguistik werden wissenschaftliche Artikel, die in der Sprache linguistischer Theorien verfasst sind, besonders durch die Beiträge der Sammelbände des Instituts für Litauische Sprache (Lietuvių kalbos institutas) repräsentiert. Die Herausgeber des ersten Bandes „Sintaksinių ryšių tyrimai“ („Studien der syntaktischen Beziehungen“) (2002) A. Holvoet und A. Judžentis nennen als Ziel des Bandes und der ganzen Reihe das Bekanntmachen der wissenschaftlichen Gemeinschaft mit neuen theoretischen Grundlagen der litauischen Grammatik (Judžentis, Holvoet 2002, 8).

3.2. Sprache der Sprachbeschreibung

Die Schicht einer sehr hohen Abstraktionsstufe der Fachsprache Linguistik machen Texte aus, in denen der Sprachaufbau oder die Sprachverwendung beschrieben werden. Die Analyseergebnisse der Textsorten, die dieser Schicht zugeordnet werden könnten, zeigen, dass die Sender der Texte Sprachwissenschaftler, die Empfänger sowohl Sprachwissenschaftler (Theoretiker und Forscher) wie auch Studierende und Sprachpraktiker (Sprachdidaktiker, Lehrwerkentwickler, Sprachkursveranstalter, Sprachlehrer, Übersetzer, Korrektoren) sind. In manchen Fällen werden unter Empfängern auch Laien genannt, die sich für Sprachaufbau oder -verwendung aus irgendwelchen Gründen interessieren.

Diese Schicht der Fachsprache Linguistik realisiert sich in den **Grammatiken**, die eine Textsorte der Beschreibung des Sprachaufbaus einer nationalen Sprache unter Berücksichtigung neuer Forschungsergebnisse darstellt, was z. B. im Vorwort der „Dudengrammatik“ und des „Grundrisses der deutschen Grammatik“ von P. Eisenberg genannt wird (Duden 2005, 5; Eisenberg 1998, 9). P. Eisenberg definiert als zweite Aufgabe der Grammatik, dem Empfänger auch die Durchführung grammatischer Analyse zu ermöglichen (Eisenberg 1998, 9).

Ähnlich wird der Inhalt der litauischen Grammatik „Dabartinės lietuvių kalbos gramatika“ („Grammatik der litauischen Gegenwartssprache“) (2005) beschrieben, außerdem wird in der Grammatik der litauischen Sprache der normierende Charakter der Sprachbeschreibung hervorgehoben (DLKG 2005, 5).

Weitere Textsorten dieser Schicht sind **Dissertationen** (als Handschriften und Veröffentlichungen) sowie solche **Monographien**, die Forschungsergebnisse der Sprachverwendung vorstellen. Die von B. Eggeling (2008) durchgeführte soziolinguistische Studie

der „Diskursmarker in deutsch-dänischen Arzt-Patienten-Gesprächen in der Geriatrie“ ist nicht nur ein Beitrag zur Gesprächsforschung, sondern kann auch zu einer verbesserten Arzt-Laien-Kommunikation beitragen. Das Beispiel zeugt davon, dass sich in manchen Fällen linguistische Fachsprache zur Sprachbeschreibung auch an Fachleute anderer Fachbereiche richtet.

Ein Beispiel derjenigen Textsorte der litauischen Fachsprache Linguistik, welche die Sprache der Sprachbeschreibung vertritt, ist die als Dissertation veröffentlichte Monographie „Sintaksių priemonių ypatybės valstybės dokumentų kalboje“ („Besonderheiten der syntaktischen Mittel in der Sprache der staatlichen Dokumente“) (2004) von R. Vladarskienė, deren Ergebnisse sowohl der weiteren Forschung als auch der Sprachpraxis dienen können.

Auch **wissenschaftliche Artikel** liefern Ergebnisse der Untersuchung von Sprachverwendung. Als ein deutsches Beispiel dieser Textsorte kann der Artikel von R. Bitter „Eine semantisch-syntaktische Beschreibung deutscher *Kaufen*-Verben“ in der Zeitschrift „Deutsch als Fremdsprache“ (1992) genannt werden, der unter anderem auch für den Fremdsprachenunterricht Erkenntnisse liefert. M. Schröter analysiert den Sprachgebrauch der FPD im Wahlkampf 2005 und präsentiert die Ergebnisse in der Zeitschrift „Aptum“ als wissenschaftlichen Beitrag „*Freiheit* und *Vorfahrt* für *Wirtschaft* und *Bürger*“ (2006).

Der litauische Beitrag von J. Cibulskienė „Konceptualioji kelio metafora Lietuvos rinkiminiam diskurse“ („Konzeptuelle Wegmetapher im litauischen Wahldiskurs“) (2005) in der Zeitschrift „Kalbotyra“ ist ebenfalls eine der Untersuchungen von Sprachverwendung im politischen Bereich. Forschungsergebnisse zur Verwendung von Diminutiven in litauischen Texten legt J. Mackienė im Artikel „Deminutyvų seka ir funkcionavimas tekste“ („Sequenz und Funktionen von Diminutiven im Text“) (2002) in der Zeitschrift „Acta Linguistica Lithuanica“ vor.

Der Schicht der Sprachbeschreibung können auch **Wörterbücher**, die sich in erster Linie an Sprachwissenschaftler wenden, zugeordnet werden. Als Beispiel gilt „Das Etymologische Wörterbuch der deutschen Sprache“ (2002) von F. Kluge, das die Entstehungs- und Bedeutungsgeschichte von deutschen Wörtern erklärt und vor allem für Sprachwissenschaftler und -historiker bestimmt ist. Eine litauische Entsprechung dieser Textsorte ist das vom polnischen Sprachwissenschaftler Wojciech Smoczyński verfasste Wörterbuch „Słownik etymologiczny języka litewskiego“ („Das Etymologische Wörterbuch der litauischen Sprache“) (2007). Das rückläufige Wörterbuch, das in der deutschen Sprache z. B. durch „Das Rückläufige Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache“ (2001) von E. Mater vertreten ist, hat in der litauischen Sprache keine Entsprechung. Dieses Wörterbuch bietet Sprachwissenschaftlern sowie Praktikern, z.B. Lehrern, Sprachtherapeuten und Übersetzern Material für wissenschaftliche oder didaktische Zwecke.

3.3. Sprache der linguistischen Ausbildung

Die Texte, die zur Vermittlung der linguistischen Theorien dienen, weisen den gleichen Fachlichkeitsgrad auf wie die Texte zur Sprachbeschreibung. Die Untersuchung der diese

linguistische Sprache vertretenden Textsorten ergibt, dass die Sender der Texte Sprachwissenschaftler und die Empfänger in erster Linie Studierende manchmal aber auch Sprachwissenschaftler, Sprachlehrer oder sogar Laien sind.

Als typischste Textsorte einer Sprache der linguistischen Ausbildung könnte das **Lehrwerk** bezeichnet werden. Die „Syntax der deutschen Gegenwartssprache“ (1982) von U. Engel und „Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch“ (2007) von K. Pittner und J. Berman, die in erster Linie als Handbücher für Studierende der Germanistik gedacht sind, führen in Grundbegriffe und Methoden der deutschen Syntax ein. Das litauische Lehrwerk der Syntax von V. Labutis „Lietuvių kalbos sintaksė“ („Syntax der litauischen Sprache“) (1998) hat laut dem Verfasser auch den Monographiecharakter (Labutis 1998, 4).

Eine nächste die linguistischen Theorien vermittelnde Textsorte ist die **Einführung**. Wie die Verfasser der deutschen und der litauischen Einführungen in die Sprachwissenschaft H. Vater und J. Palionis in den Vorworten ihrer Bücher hervorheben, sind diese Texte aus Vorlesungen entstanden (Palionis 1999, 3; Vater 1994, 5).

Deutsche **Nachschlagewerke** wie die „Kleine Enzyklopädie – deutsche Sprache“ (2001) oder das „Lexikon der Sprachwissenschaft“ von H. Bußmann (1990) wenden sich an Studierende, Lehrer, Wissenschaftler und auch an Praktiker anderer Disziplinen. Als Empfänger des litauischen Nachschlagewerkes „Lietuvių kalbos enciklopedija“ („Enzyklopädie der litauischen Sprache“) (2008) wird im Vorwort die Öffentlichkeit genannt, während „Kalbotyros terminų žodynas“ („Wörterbuch der sprachwissenschaftlichen Termini“) sich an Sprachlehrer richtet. Erfahrungsgemäß benutzen Studierende aber am meisten diese Textsorte.

3.4. *Sprache der linguistischen Praxis*

Die praktische linguistische Fachsprache wird durch die Texte repräsentiert, die das Wissen über die richtige und angemessene Sprachverwendung vermitteln.

Aufgrund des abstrakten Gegenstandes der Linguistik weist diese Schicht einen relativ hohen Abstraktionsgrad auf. Die Sender der Texte sind Sprachwissenschaftler, die Empfänger Sprachpraktiker (Sprachdidaktiker, Lehrwerkentwickler, Sprachkursveranstalter, Sprachlehrer, Übersetzer, Korrektoren) aber auch Laien, die Texte sprachlich richtig und angemessen produzieren möchten.

Ein deutsches Beispiel der Textsorte dieser praktischen linguistischen Sprache wäre der **Ratgeber** der Dudenredaktion „Richtiges und gutes Deutsch“ (2007), der über den richtigen Sprachgebrauch Informationen vermittelt. Außerdem richtet sich das Buch an Linguisten, die sich einen Überblick über die Entwicklungstendenzen der deutschen Sprache verschaffen möchten (Duden 2007, 5).

Das Arbeitshandbuch „Bürgernahe Verwaltungssprache“ (2002) (herausgegeben vom Bundesverwaltungsamt) wendet sich als ein fachsprachlicher Ratgeber an alle, die Entscheidungen, Informationen, Auskünfte und andere Mitteilungen an Bürger richten. Das Ziel des Handbuches ist die Förderung der bürgernahen Sprache sowie der Zusammenarbeit von Behörden und Privatpersonen (Bürgernahe Verwaltungssprache 2002, 3).

Die litauische Entsprechung des deutschen Beispiels dieser Textsorte zum richtigen Sprachgebrauch ist der Ratgeber zur Sprachverwendung „Kalbos praktikos patarimai“ („Ratschläge für Sprachpraxis“) (1985). Das Buch wendet sich vor allem an Lehrer, Journalisten, Korrektoren. Der litauische Ratgeber bezieht sich auf festgelegte Sprachnormen, während der Dudenband die Festlegung der Sprachnorm als Diskussionsfrage aufwirft (Duden 2007, 5). Ein weiterer litauischer Ratgeber „Kanceliarinės kalbos patarimai“ („Ratschläge der Verwaltungssprache“) (2002) ist für den richtigen Gebrauch der Verwaltungssprache bestimmt und wendet sich an Empfänger, die Verwaltungstexte produzieren. Im Gegensatz zu der entsprechenden deutschen Variante, die verständliche und bürgernahe Sprachverwendung in den Mittelpunkt stellt, ist der litauische Ratgeber zur Verwaltungssprache normorientiert.

Die litauische Fachsprache Linguistik hat auch Textsorten, die vorschrittlich die Sprachverwendung normieren. Neben dem Gesetz der Staatssprache der Republik Litauen (Lietuvos Respublikos valstybinės kalbos įstatymas 1995 m. sausio 31 d., Nr. I-779) bestimmen die **Beschlüsse** der Staatlichen Kommission der Litauischen Sprache (Valstybinė lietuvių kalbos komisija) die normgerechte Verwendung des Litauischen. Als Beispiel dieser Vorschriften kann der Beschluss „Dėl 'Prielinksnių vartojimo klaidų' sąrašo“ („Zur Liste 'der Fehler des Präpositionengebrauchs'“) (1993) genannt werden.

Die normorientierte Textsorte der deutschen Fachsprache Linguistik ist „Das amtliche Regelwerk zur deutschen Rechtschreibung“ (2006), das eine umfassende Kodifikation der deutschen Rechtschreibung darstellt und die Rechtschreibung innerhalb der staatlichen Institutionen regelt. Für die anderen Institutionen und Personen hat es einen Vorbildcharakter in Hinblick auf eine allgemein gültige Rechtschreibung (Das amtliche Regelwerk 2006, 7)

Die Schicht der linguistischen Praxis prägen auch die für breitere Empfängerkreise bestimmten **Wörterbücher**, z. B. die Universalwörterbücher („Duden. Deutsches Universalwörterbuch“ (2008), „Dabartinės lietuvių kalbos žodynas“ („Wörterbuch der litauischen Gegenwartssprache“) (2000)).

3.5. Sprache der populärwissenschaftlichen Linguistik

Die Texte, die dieser Schicht relativ niedrigen Fachlichkeitsgrades zugeordnet werden können, vermitteln Wissen über die Sprachwissenschaft. Die Sender dieser Texte sind Sprachwissenschaftler, in manchen Fällen auch Journalisten, die die Sprachwissenschaft und die Sprachentwicklungstendenzen der Öffentlichkeit nahe bringen.

Die Schicht der deutschen populärwissenschaftlichen Linguistik wird z. B. durch das von der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft im Auftrag gegebene **populärwissenschaftliche Buch** „Vernäht und zugeflickt“ (2008) von I. Achilles und G. Pighin repräsentiert. Die Journalistinnen beleuchten in enger Zusammenarbeit mit Experten der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft in einem unterhaltsamen Stil wissenschaftliche Erkenntnisse verschiedener Bereiche der Sprachwissenschaft.

Die litauischen populärwissenschaftlichen Bücher, z. B. „Žodžiai atgyja“ („Wörter leben wieder auf“) (1967) von A. Sabaliauskas oder „Nuo Babelio iki esperanto“ („Von

Babel bis Esperanto“) (1989) von A. Čeliauskas richten sich in erster Linie an Schüler, obwohl sie auch von Erwachsenen gelesen werden, die sich aus Interesse mit Sprache beschäftigen.

Eine Textsorte der populärwissenschaftlichen Linguistik, welche in Deutschland, nicht aber in Litauen vorkommt, ist die **Sprachkolumne**, in der die Öffentlichkeit für die Verwendungstendenzen der deutschen Sprache sensibilisiert wird. Die Texte der Zwiebel-fischkolumne der Online-Zeitung „Spiegel“ von B. Sick wurden als ein Buch herausgegeben („Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod. Ein Wegweiser durch den Irrgarten der deutschen Sprache“) (2004)).

3.6. *Sprache der Sprachvermittlung*

Diese Schicht der Fachsprache Linguistik, die einen ähnlichen Fachlichkeitsgrad wie die Schicht der populärwissenschaftlichen Linguistik aufweist, dient zur Vermittlung des Sprachaufbaus und des angemessenen Sprachgebrauchs einer Mutter- oder Fremdsprache. Die Sender der Texte sind Sprachwissenschaftler. Die Texte sind in der Regel für Laien, die eine Fremdsprache lernen, oder für Muttersprachler, die den angemessenen Gebrauch der Muttersprache erwerben möchten, bestimmt.

Zu dieser Schicht gehören die meistens für Lerner der Fremdsprache bestimmten **Schulgrammatiken** mit Übungen wie „Übungsgrammatik Deutsch“ (1992) von G. Helbig und J. Buscha oder die Grammatiken, die nur den Sprachaufbau und die angemessene Sprachverwendung beschreiben, wie die praxisorientierte Grammatik der litauischen Sprache („Praktinė lietuvių kalbos gramatika“) (2003) von M. Ramonienė und J. Pribušauskaitė.

Die Textsorte, die in dieser Schicht das litauische Sprachsystem vermittelt, ist das **Handbuch** der litauischen Sprache („Lietuvių kalbos žinynas“) (2008), das sich auf den in der Schule vermittelten Stoff des Litauischen konzentriert und sich vor allem an die Schüler der oberen Klassen richtet.

Dieser Schicht können auch **Lernerwörterbücher** zugeordnet werden, die für die Vermittlung der Fremdsprache dienen (z. B. „Langenscheidt – Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache“ (2007), „Mokomasis lietuvių kalbų žodynas“ („Lernerwörterbuch der litauischen Sprache“) (2000) von M. Norkaitienė, R. Šepetytė, Z. Šimėnaitė.

4. **Schlussbemerkungen**

Die Fachsprache Linguistik weist folgende vertikale Schichten auf, wobei inhaltlich unterschiedliche Schichten gleichen Fachlichkeitsgrad aufweisen können:

- I. Sprache der linguistischen Theorien
- II. a) Sprache der Sprachbeschreibung
b) Sprache der linguistischen Ausbildung
- III. Sprache der linguistischen Praxis
- IV. a) Sprache der populärwissenschaftlichen Linguistik
b) Sprache der Sprachvermittlung.

Einzelne Schichten der Fachsprache Linguistik werden im Deutschen und im Litauischen grundsätzlich durch die gleichen Textsorten dargestellt. Manche Schichten können sich in einzelnen Nationalsprachen durch einige Textsorten unterscheiden: Die Textsorte des rückläufigen Wörterbuchs aus der Schicht der Sprachbeschreibung und die Textsorte Sprachkolumne in einer Zeitung aus der Schicht der populärwissenschaftlichen Linguistik wurden auf litauischer Seite nicht festgestellt. Auf deutscher Seite taucht innerhalb der Schicht der Sprache der Sprachverwendung die Textsorte Handbuch nicht auf, außerdem manifestiert sich die Schicht der linguistischen Praxis in den Textsorten, welche Vorschriftencharakter aufweisen, nicht.

Einige linguistische Textsorten weisen im Deutschen oder im Litauischen einzelsprachliche Besonderheiten jeweils auf: z. B. können deutsche theoriebildende Monographien durchaus auch übersprachliche Bedeutung erlangen. Bei manchen deutschen und litauischen Textsorten stehen unterschiedliche Empfänger im Mittelpunkt.

Die Textsorten der litauischen linguistischen Praxis sind im Vergleich zu den deutschen normorientiert. Im Litauischen wird in erster Linie der richtige, im Deutschen der angemessene Sprachgebrauch hervorgehoben.

Da die Sprache ein Mittel der Verständigung zwischen Menschen ist, hat die Fachsprache Linguistik auch die praktische Schicht (die „Werkstattsprache“). Die Texte der Schicht der linguistischen Praxis sind in erster Linie für Empfänger bestimmt, die sich beruflich mit der Sprache in der Sprachpraxis beschäftigen. Das sind die Texte der Schicht der linguistischen Praxis und teilweise der Schicht der Sprachbeschreibung.

LITERATURVERZEICHNIS

Arntz R., 2004. Der Vergleich von Fachsprachen. *Pluralität in der Fachsprachenforschung*. Hrsg. K.-D. Baumann, H. Kalverkämper. Tübingen. 285-312.

Beneš E., 1969. Zur Typologie der Stilgattungen der wissenschaftlichen Prosa. *Deutsch als Fremdsprache*. Heft 6. 225-233.

Gläser R., 1990. *Fachtextsorten im Englischen*. Tübingen.

Hahn W. von, 1980. Fachsprachen. *Lexikon der germanistischen Linguistik*. Hrsg. H. P. Althaus, H. Henne, H. E. Wiegand. Tübingen. 390-395.

Hoffmann L., 1976. *Kommunikationsmittel Fachsprache*. Berlin.

Hoffmann L., 1983. Kumulative Analyse wissenschaftlicher Texte als Grundlage für die Beschreibung und Klassifizierung von Fachtextsorten. *Wissenschaftliche Zeitschrift der Wilhelm-Pieck Universität Rostock*. Gesellschafts- und Sprachwissenschaftliche Reihe 32, Heft 2. 13-17.

Hoffmann L., 1985. *Kommunikationsmittel Fachsprache*. Tübingen.

Ischreyt H., 1965. *Studien zum Verhältnis von Sprache und Technik*. Düsseldorf.

Roelcke T., 2005. *Fachsprachen*. Berlin.

AR YRA PRAKTINĖ KALBOTYROS KALBA? BANDYMAS VERTIKALIAI SUSKIRSTYTI KALBOTYROS KALBĄ KAIP DALYKINĘ KALBĄ

Eglė Kontutytė

Santrauka

Vienas iš dalykinės kalbos teorijos uždavinių yra apibrėžti dalykinės kalbos tyrimo objektą, t. y. nustatyti dalykinės komunikacijos situacijas, kurių kalba yra tiriama. Norint suskirstyti kalbotyros mokslo kalbą kaip dalykinės kalbos atmainą, remiamasi L. Hoffmanno vadinamuoju vertikalaus skirstymo modeliu, pagal kurį išskiriami penki skirtingo dalykiškumo laipsnio sluoksniai. Sluoksnių laikant tekstų žanrų, kurie kuriami tam tikru tikslu, visuma, išskiriami tokie kalbotyros kalbos sluoksniai: kalbotyros teorijos kūrimo kalba, kalbos aprašymo kalba, kalbotyros mokymo kalba, kalbos praktikos kalba, kalbotyros mokslo populiarinimo kalba, kalbos mokymo kalba. Aprašant atskirus sluoksnius, pateikiami tipiškiausi vokiečių ir lietuvių kalbų tekstų žanrų pavyzdžiai. Išanalizavus vokiškų ir lietuviškų kalbotyros tekstų žanrų pavyzdžius, nustatyti vokiečių ir lietuvių kalbotyros kalbų vertikalų sluoksnių bei atskirų tekstų žanrų panašumai ir skirtumai.

Įteikta 2008 m. spalio 25 d.